

Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2018

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktezahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfaßt 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet. In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n).

Übersicht nach Modulgruppen

1) Teilgebiet der Geschichte I (Modulgruppe A, Basismodul 1)

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	5
GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	7
GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	9
GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	11
GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	14

2) Teilgebiete der Geschichte II und III (Modulgruppe A, Basismodule 2 und 3)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in der Modulgruppe Teilgebiet der Geschichte I belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	16
GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht)	18
GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	19
GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	21
GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht)	23

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

3) Teilgebiete der Geschichte IV und V (Modulgruppe B, Aufbaumodule 1 und 2)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in den Modulgruppen Teilgebiete der Geschichte I-III belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 24

GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 26

GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 28

GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 30

GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 33

4) B Aufbaumodule 3

GES-0022 (= GBac-13): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 36

5) Praxisfelder historischen Arbeitens (Modulgruppe B, Aufbaumodul 4)

Zu belegen ist GES-0022 sowie entweder GES-0023 oder GES-0024.

GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbaumodul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 42

GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II) (8 ECTS/LP) * 43

6) C Vertiefungsmodule 1

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0026 (= GBac-21): Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).) (10 ECTS/LP) * 50

7) C Vertiefungsmodule 2

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte)) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	53
---	----

8) C Vertiefungsmodule 3

Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.

GES-0028 (= GBac-23): Frühe Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	57
--	----

9) Bachelorarbeit

GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP).....	65
--	----

Modul GES-1001 (= GBac-01-AG): Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Auf dem Marktplatz der Religionen? Heiden, Juden, Christen im römischen Nordafrika (Proseminar) Nordafrika gehört zu jenen Regionen des westlichen Mittelmeerraums, in denen sich das Christentum vergleichsweise früh und stark ausbreitete. Die Schriften des Tertullian, Cyprian und Augustinus ermöglichen einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen vom 2.-5. Jh. n. Chr. sowie die theologische Entwicklung des Christentums. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Kontextualisierung der frühen Christengemeinden in einer pa-ganen Mehrheitsgesellschaft, die sich durch religiösen Pluralismus auszeichnete. Ferner soll die auch nach der Konstantinischen Wende fortdauernde Auseinandersetzung mit paganen Traditionen nachgezeichnet werden. Delphi – Orakelstätte, Kommunikationszentrum, Nabel der antiken Welt (Proseminar) Einem antiken Mythos zufolge ließ Zeus zwei Adler von entgegengesetzten Orten der Welt aus losfliegen. Sie trafen sich über den Hängen des Berges Parnassos, Tagesmärsche von den großen griechischen Poleis entfernt.		

Das Zusammentreffen der Adler markierte den Omphalos, den Nabel oder das Zentrum der Welt, und über Jahrhunderte hinweg machten sich nicht nur einfache Leute, sondern Botschafter und sogar Könige aus allen Teilen des Mittelmeeres auf, um diesen Ort zu besuchen: Delphi, die berühmte Orakelstätte des Gottes Apollon. Sie alle kamen, um das Orakel nach der Zukunft zu befragen und ganz gleich wie negativ auch die oft rätselhaften Sehersprüche anmuteten, man akzeptierte sie und übernahm praktische Handlungsanweisungen des Orakels in Alltag oder Politik. Würde man moderne Parallelen zur Bedeutung Delphis in seiner Blütezeit im klassischen antiken Griechenland suchen, müsste man den Reichtum des Ortes mit Schweizer Banken, seine religiöse Autorität mit dem Vatikan, seine Strahlkraft mit ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Polisswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis ... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2001 (= GBac-01-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der heilige Bonifatius. „Apostel der Deutschen“? (PS/3-std.-Mittelalter) Das Proseminar führt am Beispiel der Geschichte des hl. Bonifatius (673-754) und ihres europäischen Kontexts in die Methoden und Arbeitsweisen der Frühmittelalterforschung ein. Die Studierenden erhalten Anregungen und Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die sie im Rahmen einer Hausarbeit (Proseminararbeit) umsetzen. Käufliche Könige? Geld, Politik und die Kammer des Reiches Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) Seit dem 12. Jahrhundert erlangte Geld eine wachsende Bedeutung als Mittel der Politik. Diese Veränderung wurde von einem Wandel der europäischen Wirtschaftsgeschichte begleitet. Das Seminar befasst sich mit der Analyse von Zahlungen an das römische Königtum. Welche Personen oder Gruppen waren an ihnen beteiligt? Welche Bedeutung hatten sie für das Königtum? Welche Konsequenzen erwuchsen für die Strukturen politischer Macht im römischen Reich des Mittelalters?		

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3001 (= GBac-01-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Schrecken der Berge? Der Alpenraum in der Frühen Neuzeit (3-std. Proseminar) (Proseminar) In der Frühen Neuzeit waren die Alpen in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen eine Barriere, eine rückständige und unwirtliche Landschaft, die ihren Bewohnern größte Anstrengungen im Lebensalltag abverlangte und mit regelmäßig wiederkehrenden Naturkatastrophen eine Zone tödlicher Gefahren darstellte. Berge waren schrecklich, monströs, lebensfeindlich. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Naturanschauung allerdings grundlegend, mit Rousseau und Haller wurde das Erhabene und Schaurig-Schöne der Alpen entdeckt, die Berglandschaft als Ideal der Ursprünglichkeit propagiert. Soweit die gängige Erzählung. Im Proseminar soll näher untersucht werden, welche Wahrnehmungen des Alpenraums im Laufe der Frühen Neuzeit rekonstruiert werden können und welchem Wandel sie unterlagen. Um ein differenziertes Bild des Lebens in alpinen Regionen und verschiedener Wege		

der Naturaneignung zu erhalten, sollen sozialökonomische Strukturen mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Landnutzung (Waldwirtschaft, Ber
... (weiter siehe Digicampus)

Die Seemächte – England und die Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert (Proseminar)

Schon die Zeitgenossen prägten den Begriff „Seemächte“, um die herausragende Machtposition Englands und der Republik der Vereinigten Niederlande zur See in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert auf den Begriff zu bringen. Dabei war das englisch-niederländische Verhältnis durchaus nicht frei von Konflikten, wie die drei englisch-niederländischen Seekriege der 1650er und 1660er Jahre zeigten – allein schon aus Gründen der wirtschaftlichen Rivalität im Überseehandel. Wilhelm III. von Oranien, niederländischer Generalstatthalter und nach der Glorious Revolution 1688/89 auch König von England, gab der Verbindung schließlich die prägenden Konturen – in gemeinsamer Abwehr der französischen Expansion unter Ludwig XIV. Gemeinsame Interessen bedingten über diese Personalunion hinaus über Jahrzehnte hinweg eine europäische Politik im „Tandem“. Auch als England zur unbestritten führenden Macht Europas aufstieg, wurde die politische Partnerschaft erfolgreich fortgeführt. Erst die englis
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-4002 (= GBac-01-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: DDR/BRD in den 1960er Jahren (Proseminar) Was war „1968“? Studentenprotest, sexuelle Revolution, Kritik an den „faschistischen Vätern“: Wie kaum ein anderes Jahr verbinden sich mit „1968“ eine Fülle, oftmals auch mythischer Erinnerungen. Ging die Demokratie erst in den späten sechziger Jahren in Deutschland so richtig los? Was waren die Hintergründe studentischer Proteste? Was war an der globalen jugendlichen Rebellion eigentlich „spezifisch“ deutsch? Das Seminar gibt einen Überblick über die deutsch-deutsche Geschichte in den 1960er Jahren und fragt auch nach der gegenseitigen Wahrnehmung, nach dem Ideenaustausch und den unterschiedlichen Erfahrungswelten der Deutschen in Ost und West im Zeichen des Kalten Krieges. Vor allem richtet sich der Blick auf die die Jugend und junge Erwachsene in beiden deutschen Staaten.		

Die Ära Thatcher. Politik und Gesellschaft im Großbritannien der 1980er Jahre (Proseminar)

Die 1980er Jahre waren eine der turbulentesten Phasen britischer Geschichte: Premierministerin Margaret Thatcher und die sozioökonomischen Veränderungen, die häufig unter dem Schlagwort "Thatcherismus" zusammengefasst werden, spalteten die britische Gesellschaft und tun dies in der Erinnerungskultur bis heute. Das Proseminar beschäftigt sich mit den Entwicklungen von Politik und Gesellschaft in Großbritannien während der sogenannten Ära Thatcher. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierende anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Für das Proseminar werden vor allem englischsprachige Forschungsliteratur und Quellen gelesen. Die Bereitschaft und Fähigkeit dazu ist Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Vom Wiener Kongress bis zur Reichsgründung (Proseminar)

Die Zeit zwischen dem Ende der napoleonischen Ära 1815 und der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 markiert eine der wichtigsten Phasen der neueren deutschen Geschichte. In diesen fast sechs Jahrzehnten entstanden mit dem Nationalismus, dem Liberalismus und dem Sozialismus nicht nur bedeutungsmächtige und bis heute relevante politischen Strömungen, auch auf den Ebenen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft kam es zu tiefgreifenden und nachhaltigen Umwälzungen. So führten die Revolutionen von 1830 und 1848 zu einer wachsenden Politisierung der Gesellschaften in den deutschen Einzelstaaten und zur Herausbildung eines selbstbewussten Bürgertums. Gleichzeitig avancierte der Nationalismus zu einer Art säkularen Ersatzreligion. Ferner wurden traditionelle soziale Strukturen aufgebrochen; speziell die seit Mitte des Jahrhunderts rasant fortschreitende Industrialisierung veränderte althergebrachte Formen von Handel, Gewerbe und Infrastruktur ebenso wie die Alltagskultur d
 ... (weiter siehe Digicampus)

„Women, their rights and nothing less“: Die Suffragetten-Bewegung in den USA (Proseminar)

„Women, their rights and nothing less,“ mit diesen Worten pointiert die prominente Frauenrechtsaktivistin und Abolitionistin Susan B. Anthony die Forderung vieler Frauen nach Gleichberechtigung, unabhängig ihres sozialen, gesellschaftlichen und/oder ethnischen Hintergrunds. Die sogenannte erste „Welle“ der modernen US-amerikanischen Frauenrechtsbewegung erstreckte sich von den 1840er Jahren und der Seneca Falls Convention bis hin zur Verabschiedung des 19. Amendments und folglich der Erlangung des Wahlrechts 1920. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie politische Leben der USA prägten? Diese und anderen Fragen und Themenkomplexen werden
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren (Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger-

und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu ... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-5001 (= GBac-01-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 1: Historische Erkenntnis und Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumäniendeutsche: Nation- and Minority-Building in Modern Romania (Proseminar 3-stündig) (Proseminar) This course examines the history of the German communities on the territory of present-day Romania, starting with the several waves of colonization under Hungarian, Habsburg and Tsarist rule, the trajectories of these communities within the three polities, their fate under the Romanian nation state after World War One and their depletion under Communism. To this purpose the course proposes a variety of sources (historical, literary, visual and audio), which the students are encouraged to explore as a starting point for engaging with the above-mentioned topics. Täter in Weiß. Medizin im Nationalsozialismus (Proseminar 2- und 3-stündig) (Proseminar)		

Die Verbrechen von Ärztinnen und Ärzten im Nationalsozialismus markieren das dunkelste Kapitel der deutschen Medizingeschichte. Die deutsche Ärzteschaft schloss sich überdurchschnittlich häufig den nationalsozialistischen Organisationen an; der Großteil war von der nationalsozialistischen Ideologie überzeugt. In den Kliniken, Heimen, Krankenhäusern, Anstalten und Konzentrationslagern führten Ärztinnen und Ärzte in hunderttausendfachen Fällen bereitwillig Zwangssterilisationen durch, waren für Massentötungen bei der „Euthanasie“ verantwortlich und führten skrupellose Experimente an Menschen sowie Zwangsabtreibungen durch. Dem Thema soll sich von verschiedenen Seiten angenähert werden: Im Mittelpunkt steht das Schicksal der Opfer. Gleichzeitig wird ein ausführlicher Blick auf die Täterinnen und Täter gerichtet. Des Weiteren sollen Ideen der Rassenhygiene, des Sozialdarwinismus und der Eugenik sowie die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nürnberger Ärzteprozess nachge
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyndall
... (weiter siehe Digicampus)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Modul GES-1004 (= GBac-02/03-AG): Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung oder Übung und Vorlesungen (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung Portfolio Hausaufgabe Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens (Vorlesung) Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Polswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise

sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur

Modul GES-2004 (= GBac-02/03-MG): Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung in GK Modulprüfung Prüfungsvorleistungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung		
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		

Modul GES-3004 (= GBac-02/03-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit und in die Geschichte des Faches Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit Präsentation des Forschungsstandes zu ausgewählten, zentralen Themen der Frühneuzeitforschung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung) Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges ... (weiter siehe Digicampus) Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung) Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche

Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur

Modul GES-4004 (= GBac-02/03-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundkurs: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere der Zeitgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet jeweils im Rahmen des Grundkurses statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Zeitgeschichte II (ab 1945) (Grundkurs) Der Grundkurs Zeitgeschichte II vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Nachkriegsgeschichte. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in ihren europäischen und globalgeschichtlichen Kontext eingeordnet wird. Der Kurs hilft Studienanfängern dabei, Überblickswissen zu erwerben und bereitet fortgeschrittene Studierende v.a. auf die Staatsexamensklausuren vor.		
Prüfung NNG: Modulgesamtprüfung in GK Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur		

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts.

Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-5004 (= GBac-02/03-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (= Basismodul BA Geschichte 2/3: Grundwissen und epochale Zusammenhänge am Beispiel der Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Gesamtzusammenhang großer Themenbereiche der Regional- und Landesgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Prüfung LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur		
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		

Modul GES-1006 (= GBac-11/12-AG): Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Alten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens (Vorlesung) Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Polswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis ... (weiter siehe Digicampus)		

Moduleile
Moduleil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Auf dem Marktplatz der Religionen? Heiden, Juden, Christen im römischen Nordafrika (Proseminar) Nordafrika gehört zu jenen Regionen des westlichen Mittelmeerraums, in denen sich das Christentum vergleichsweise früh und stark ausbreitete. Die Schriften des Tertullian, Cyprian und Augustinus ermöglichen einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen vom 2.-5. Jh. n. Chr. sowie die theologische Entwicklung des Christentums. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Kontextualisierung der frühen Christengemeinden in einer pa-ganen Mehrheitsgesellschaft, die sich durch religiösen Pluralismus auszeichnete. Ferner soll die auch nach der Konstantinischen Wende fortdauernde Auseinandersetzung mit paganen Traditionen nachgezeichnet werden. Delphi – Orakelstätte, Kommunikationszentrum, Nabel der antiken Welt (Proseminar) Einem antiken Mythos zufolge ließ Zeus zwei Adler von entgegengesetzten Orten der Welt aus losfliegen. Sie trafen sich über den Hängen des Berges Parnassos, Tagesmärsche von den großen griechischen Poleis entfernt. Das Zusammentreffen der Adler markierte den Omphalos, den Nabel oder das Zentrum der Welt, und über Jahrhunderte hinweg machten sich nicht nur einfache Leute, sondern Botschafter und sogar Könige aus allen Teilen des Mittelmeeres auf, um diesen Ort zu besuchen: Delphi, die berühmte Orakelstätte des Gottes Apollon. Sie alle kamen, um das Orakel nach der Zukunft zu befragen und ganz gleich wie negativ auch die oft rätselhaften Sehersprüche anmuteten, man akzeptierte sie und übernahm praktische Handlungsanweisungen des Orakels in Alltag oder Politik. Würde man moderne Parallelen zur Bedeutung Delphis in seiner Blütezeit im klassischen antiken Griechenland suchen, müsste man den Reichtum des Ortes mit Schweizer Banken, seine religiöse Autorität mit dem Vatikan, seine Strahlkraft mit ... (weiter siehe Digicampus)
Prüfung AG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006 (= GBac-11/12-MG): Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Mittelalterlichen Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der heilige Bonifatius. „Apostel der Deutschen“? (PS/3-std.-Mittelalter) Das Proseminar führt am Beispiel der Geschichte des hl. Bonifatius (673-754) und ihres europäischen Kontexts in die Methoden und Arbeitsweisen der Frühmittelalterforschung ein. Die Studierenden erhalten Anregungen und Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die sie im Rahmen einer Hausarbeit (Proseminararbeit) umsetzen. Käufliche Könige? Geld, Politik und die Kammer des Reiches Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter) Seit dem 12. Jahrhundert erlangte Geld eine wachsende Bedeutung als Mittel der Politik. Diese Veränderung wurde von einem Wandel der europäischen Wirtschaftsgeschichte begleitet. Das Seminar befasst sich mit der Analyse von Zahlungen an das römische Königtum. Welche Personen oder Gruppen waren an ihnen beteiligt? Welche Bedeutung hatten sie für das Königtum? Welche Konsequenzen erwuchsen für die Strukturen politischer Macht im römischen Reich des Mittelalters?		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3006 (= GBac-11/12-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Geschichte der Frühen Neuzeit)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung) Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges ... (weiter siehe Digicampus)		

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Schrecken der Berge? Der Alpenraum in der Frühen Neuzeit (3-std. Proseminar) (Proseminar)

In der Frühen Neuzeit waren die Alpen in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen eine Barriere, eine rückständige und unwirtliche Landschaft, die ihren Bewohnern größte Anstrengungen im Lebensalltag abverlangte und mit regelmäßig wiederkehrenden Naturkatastrophen eine Zone tödlicher Gefahren darstellte. Berge waren schrecklich, monströs, lebensfeindlich. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Naturanschauung allerdings grundlegend, mit Rousseau und Haller wurde das Erhabene und Schaurig-Schöne der Alpen entdeckt, die Berglandschaft als Ideal der Ursprünglichkeit propagiert. Soweit die gängige Erzählung. Im Proseminar soll näher untersucht werden, welche Wahrnehmungen des Alpenraums im Laufe der Frühen Neuzeit rekonstruiert werden können und welchem Wandel sie unterlagen. Um ein differenziertes Bild des Lebens in alpinen Regionen und verschiedener Wege der Naturaneignung zu erhalten, sollen sozialökonomische Strukturen mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Landnutzung (Waldwirtschaft, Ber
... (weiter siehe Digicampus)

Die Seemächte – England und die Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert (Proseminar)

Schon die Zeitgenossen prägten den Begriff „Seemächte“, um die herausragende Machtposition Englands und der Republik der Vereinigten Niederlande zur See in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert auf den Begriff zu bringen. Dabei war das englisch-niederländische Verhältnis durchaus nicht frei von Konflikten, wie die drei englisch-niederländischen Seekriege der 1650er und 1660er Jahre zeigten – allein schon aus Gründen der wirtschaftlichen Rivalität im Überseehandel. Wilhelm III. von Oranien, niederländischer Generalstatthalter und nach der Glorious Revolution 1688/89 auch König von England, gab der Verbindung schließlich die prägenden Konturen – in gemeinsamer Abwehr der französischen Expansion unter Ludwig XIV. Gemeinsame Interessen bedingten über diese Personalunion hinaus über Jahrzehnte hinweg eine europäische Politik im „Tandem“. Auch als England zur unbestritten führenden Macht Europas aufstieg, wurde die politische Partnerschaft erfolgreich fortgeführt. Erst die englis
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-4007 (= GBac-11/12-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbaumodul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel der Neueren und Neuesten Geschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Proseminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen) und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 1968 vor Ort – Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Proseminar) Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen. Bitte melden Sie sich über den Lehrstuhl Europäische Ethnologie/Volk ... (weiter siehe Digicampus)

DDR/BRD in den 1960er Jahren (Proseminar)

Was war „1968“? Studentenprotest, sexuelle Revolution, Kritik an den „faschistischen Vätern“: Wie kaum ein anderes Jahr verbinden sich mit „1968“ eine Fülle, oftmals auch mythischer Erinnerungen. Ging die Demokratie erst in den späten sechziger Jahren in Deutschland so richtig los? Was waren die Hintergründe studentischer Proteste? Was war an der globalen jugendlichen Rebellion eigentlich „spezifisch“ deutsch? Das Seminar gibt einen Überblick über die deutsch-deutsche Geschichte in den 1960er Jahren und fragt auch nach der gegenseitigen Wahrnehmung, nach dem Ideenaustausch und den unterschiedlichen Erfahrungswelten der Deutschen in Ost und West im Zeichen des Kalten Krieges. Vor allem richtet sich der Blick auf die die Jugend und junge Erwachsene in beiden deutschen Staaten.

Die Ära Thatcher. Politik und Gesellschaft im Großbritannien der 1980er Jahre (Proseminar)

Die 1980er Jahre waren eine der turbulentesten Phasen britischer Geschichte: Premierministerin Margaret Thatcher und die sozioökonomischen Veränderungen, die häufig unter dem Schlagwort "Thatcherismus" zusammengefasst werden, spalteten die britische Gesellschaft und tun dies in der Erinnerungskultur bis heute. Das Proseminar beschäftigt sich mit den Entwicklungen von Politik und Gesellschaft in Großbritannien während der sogenannten Ära Thatcher. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierende anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Für das Proseminar werden vor allem englischsprachige Forschungsliteratur und Quellen gelesen. Die Bereitschaft und Fähigkeit dazu ist Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung.

... (weiter siehe Digicampus)

Vom Wiener Kongress bis zur Reichsgründung (Proseminar)

Die Zeit zwischen dem Ende der napoleonischen Ära 1815 und der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 markiert eine der wichtigsten Phasen der neueren deutschen Geschichte. In diesen fast sechs Jahrzehnten entstanden mit dem Nationalismus, dem Liberalismus und dem Sozialismus nicht nur bedeutungsmächtige und bis heute relevante politischen Strömungen, auch auf den Ebenen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft kam es zu tiefgreifenden und nachhaltigen Umwälzungen. So führten die Revolutionen von 1830 und 1848 zu einer wachsenden Politisierung der Gesellschaften in den deutschen Einzelstaaten und zur Herausbildung eines selbstbewussten Bürgertums. Gleichzeitig avancierte der Nationalismus zu einer Art säkularen Ersatzreligion. Ferner wurden traditionelle soziale Strukturen aufgebrochen; speziell die seit Mitte des Jahrhundert rasant fortschreitende Industrialisierung veränderte althergebrachte Formen von Handel, Gewerbe und Infrastruktur ebenso wie die Alltagskultur d

... (weiter siehe Digicampus)

„Women, their rights and nothing less“: Die Suffragetten-Bewegung in den USA (Proseminar)

„Women, their rights and nothing less,“ mit diesen Worten pointiert die prominente Frauenrechtsaktivistin und Abolitionistin Susan B. Anthony die Forderung vieler Frauen nach Gleichberechtigung, unabhängig ihres sozialen, gesellschaftlichen und/oder ethnischen Hintergrunds. Die sogenannte erste „Welle“ der modernen US-amerikanischen Frauenrechtsbewegung erstreckte sich von den 1840er Jahren und der Seneca Falls Convention bis hin zur Verabschiedung des 19. Amendments und folglich der Erlangung des Wahlrechts 1920. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie politische Leben der USA prägten?

Diese und anderen Fragen und Themenkomplexen werden

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts.

Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung.

Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu

... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-5006 (= GBac-11/12-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (= Aufbau- modul BA Geschichte 1/2: Historische Erkenntnis und wissen- schaftliches Arbeiten am Beispiel der Bayerischen und Schwäbi- schen Landesgeschichte)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 1968 vor Ort: Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Anmeldung erfolgt über die Ethnologie!) (Proseminar) Die ist eine gemeinsame Veranstaltung DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE, des LEHRSTUHL FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE und der EUROPÄISCHEN REGIONALGESCHICHTE SOWIE BAYERISCHE UND SCHWÄBISCHE LANDESGESCHICHTE. !!! EINTRAGUNGEN BITTE IN DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE !!! Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch in Orten abseits der großen Studentenmetropolen gab es seit den späten 60er Jahren Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Politische Konflikte, etwa um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg, waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. In den Jahren nach 1968 erlebte Augsburg wie viele andere deutsche Städte einen beispiellosen kulturellen Umbruch. 50 Jahre nach dem Symboljahr 1968 wird 2018 vielerorts öffentlich Rückschau gehalten werden. Das Seminar nimmt aus diesem

Anlass die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll
a
... (weiter siehe Digicampus)

Rumäniendeutsche: Nation- and Minority-Building in Modern Romania (Proseminar 3-stündig) (Proseminar)

This course examines the history of the German communities on the territory of present-day Romania, starting with the several waves of colonization under Hungarian, Habsburg and Tsarist rule, the trajectories of these communities within the three polities, their fate under the Romanian nation state after World War One and their depletion under Communism. To this purpose the course proposes a variety of sources (historical, literary, visual and audio), which the students are encouraged to explore as a starting point for engaging with the above-mentioned topics.

Täter in Weiß. Medizin im Nationalsozialismus (Proseminar 2- und 3-stündig) (Proseminar)

Die Verbrechen von Ärztinnen und Ärzten im Nationalsozialismus markieren das dunkelste Kapitel der deutschen Medizingeschichte. Die deutsche Ärzteschaft schloss sich überdurchschnittlich häufig den nationalsozialistischen Organisationen an; der Großteil war von der nationalsozialistischen Ideologie überzeugt. In den Kliniken, Heimen, Krankenhäusern, Anstalten und Konzentrationslagern führten Ärztinnen und Ärzte in hunderttausendfachen Fällen bereitwillig Zwangssterilisationen durch, waren für Massentötungen bei der „Euthanasie“ verantwortlich und führten skrupellose Experimente an Menschen sowie Zwangsabtreibungen durch. Dem Thema soll sich von verschiedenen Seiten angenähert werden: Im Mittelpunkt steht das Schicksal der Opfer. Gleichzeitig wird ein ausführlicher Blick auf die Täterinnen und Täter gerichtet. Des Weiteren sollen Ideen der Rassenhygiene, des Sozialdarwinismus und der Eugenik sowie die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nürnberger Ärzteprozess nachge
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyn
... (weiter siehe Digicampus)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the

problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Modul GES-0022 (= GBac-13): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte I)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Bilder als historische Quelle (Übung) Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand

von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime

... (weiter siehe Digicampus)

Experimentelle Archäologie: Theorie und Methode am Beispiel „römischen Betons“ (Übung)

In dieser Übung werden zunächst die Grundlagen und Methoden der Experimentellen Archäologie gemeinsam erarbeitet. Im Anschluss werden Experimente zur Verwendung römischen „Betons“ geplant und durchgeführt. Diese werden auf den bereits durch die Universität im Sommersemester 2015 durchgeführten und 2017 publizierten Experimenten zu römischem Beton basieren.

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrisen der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser

Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im ... (weiter siehe Digicampus)

Internet für Historiker (BA-Methoden-Übung) (Übung)

Das Internet stellt Studierenden der Geschichte und Historikern eine kaum mehr überschaubare Fülle an Materialien bereit. Obwohl die Internetnutzung inzwischen für alle am universitären Leben Beteiligten alltäglich geworden ist, werden diese Möglichkeiten nur zum Teil und oftmals methodisch unzureichend genutzt. Ziel der Übung ist es, einen systematischen Überblick über das Potential und die Grenzen des Internets (Datenbanken, Bibliotheken, Suchmaschinen, Fachkataloge, etc.) sowie über deren seriöse Nutzung im Rahmen der historischen Wissenschaften zu vermitteln. Besprochen werden u.a. effiziente Recherchestrategien, die Möglichkeiten der Nutzung von Google books und anderen digitalen Bibliotheken sowie nicht zuletzt Methoden und Verfahren der Klassifizierung, Bewertung und Nutzung der gebotenen Informationen und Materialien. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges ... (weiter siehe Digicampus)

Kultur und Technik in der Frühen Neuzeit (mit Exkursion) (Übung)

Den Schwerpunkt der Übung bilden Wissenshorizonte frühneuzeitlicher Akteure im Feld der Technik. Dabei wird anhand der zeitgenössischen Literatur erschlossen, was Akteure unter Wissensfeldern wie Astronomie, Landvermessung oder Alchemie verstanden. Außerdem werden Instrumente und Objekte im Mittelpunkt stehen, die bei der Erforschung, Erschließung und Nutzung von Naturphänomenen genutzt wurden. Tatsächlich waren die naturkundlich-experimentelle und die praktische Nutzung technischer Instrumente und Methoden eng miteinander verknüpft. So wurden etwa Quadranten zur Veranschaulichung mathematischer Überlegungen eingesetzt, halfen Artilleristen aber auch beim Ausrichten ihrer Geschütze. Pumpen wurden zunächst zur Trockenlegung von Bergwerkschächten benötigt, spielten später aber auch eine entscheidende Rolle beim Nachweis der Existenz des Vakuums. Neben der Lektüre und Besprechung zentraler Text- und Bildquellen und grundlegender wissenschaftsgeschichtlicher Forschungsarbeiten (8 Sitzungen) wird ... (weiter siehe Digicampus)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen. ... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Umweltgeschichte der Antike (Theorie und Methode) (Übung)

Die Übung führt in Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft ein. Beispielhaft wird dies anhand der Umweltgeschichte geschehen, einem Teilbereich des Faches, der sich seit einigen Jahrzehnten etabliert hat und danach fragt, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit durch den „material turn“, aber auch durch Posthumanismus und das

interdisziplinäre Programm der „Environmental Humanities“, das neben den Sozial- auch die Naturwissenschaften stärker einbezieht, um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, di
... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs aus der Zeit des Bischofs und Kardinals Peter vom Schaumberg (1424-1469) (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s
... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.
... (weiter siehe Digicampus)

„Wie es sich christelt, so jüdeln es sich.“ Materielle Kulturen des Judentums im (süd)deutschen Raum (Übung) (Übung)

Im Mittelpunkt des Seminars sollen ausgewählte Objektgruppen der materiellen Kulturen des Judentums stehen, die vom 17. bis ins 19. Jh. teils mit der Alltags- und Arbeitswelt, aber auch den Lebens- und Jahreszyklen des Judentums im (süd)deutschen Raum verbunden waren und zum überwiegenden Teil in Vergessenheit geraten sind: Nämlich Genizot (Repositorien für rituell verwendete Dinge), Huppotsteine (Hochzeitsteine), Tür- und Hausinschriften an Privathäusern, Sukkotgiebel, Beschneidungsbänke, jüdische Friedhöfe und die Verwendung hölzerner Grabmale, Handschriften und Drucke, etc. Im Fokus der Materialität der Kultur steht nicht ein fest definierter Bestand von Gegenständen, „sondern eine spezifische Art und Weise der Kulturanalyse, die Gegenstände, Objekte, Dinge als Primärquellen ebenso nutzt wie ihre symbolischen Bedeutungsfelder“ (Gudrun König: Auf dem Rücken der Dinge, S. 116). Dieser Ansatz nutzt die Dinge als unmittelbaren, primären Ausgangspunkt für die „Dechiffrierung historischen wi
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfswiss./TheorieMethode

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0023 (= GBac-14): Praktikum (Hauptfach) (= Aufbau- modul BA Geschichte 4 (Hauptfach): Praxis)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld außerhalb der Universität (z. Bsp. Museum, Archiv) und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA Hauptfach: Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung (Praktikum) 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg Praktikum Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung / Qualif. Mitwirkung an einer LV in Mittelalt. Geschichte (Praktikum) 1 Praktikum (mind. 2 Wochen [B.A. (NF)] bzw. mind. 4 Wochen [B.A. (HF)]) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg / Master: Das Modul wird absolviert durch ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER die qualifizierte Mitarbeit an ein Lehrveranstaltung. Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.
Prüfung GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., unbenotet

Modul GES-0024 (= GBac-15): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung (= Aufbaumodul BA Geschichte 5 (Hauptfach): Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte II)		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu		

bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch

politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrisen der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im

... (weiter siehe Digicampus)

Internet für Historiker (BA-Methoden-Übung) (Übung)

Das Internet stellt Studierenden der Geschichte und Historikern eine kaum mehr überschaubare Fülle an Materialien bereit. Obwohl die Internetnutzung inzwischen für alle am universitären Leben Beteiligten alltäglich geworden ist, werden diese Möglichkeiten nur zum Teil und oftmals methodisch unzureichend genutzt. Ziel der Übung ist es, einen systematischen Überblick über das Potential und die Grenzen des Internets (Datenbanken, Bibliotheken, Suchmaschinen, Fachkataloge, etc.) sowie über deren seriöse Nutzung im Rahmen der historischen Wissenschaften zu vermitteln. Besprochen werden u.a. effiziente Recherchestrategien, die Möglichkeiten der Nutzung von Google books und anderen digitalen Bibliotheken sowie nicht zuletzt Methoden und Verfahren der Klassifizierung, Bewertung und Nutzung der gebotenen Informationen und Materialien. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

... (weiter siehe Digicampus)

Kultur und Technik in der Frühen Neuzeit (mit Exkursion) (Übung)

Den Schwerpunkt der Übung bilden Wissenshorizonte frühneuzeitlicher Akteure im Feld der Technik. Dabei wird anhand der zeitgenössischen Literatur erschlossen, was Akteure unter Wissensfeldern wie Astronomie, Landvermessung oder Alchemie verstanden. Außerdem werden Instrumente und Objekte im Mittelpunkt stehen, die bei der Erforschung, Erschließung und Nutzung von Naturphänomenen genutzt wurden. Tatsächlich waren die naturkundlich-experimentelle und die praktische Nutzung technischer Instrumente und Methoden eng miteinander verknüpft. So wurden etwa Quadranten zur Veranschaulichung mathematischer Überlegungen eingesetzt, halfen Artilleristen aber auch beim Ausrichten ihrer Geschütze. Pumpen wurden zunächst zur Trockenlegung von Bergwerkschächten benötigt, spielten später aber auch eine entscheidende Rolle beim Nachweis der Existenz des Vakuums. Neben der Lektüre und Besprechung zentraler Text- und Bildquellen und grundlegender wissenschaftsgeschichtlicher Forschungsarbeiten (8 Sitzungen) wird

... (weiter siehe Digicampus)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.

... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Umweltgeschichte der Antike (Theorie und Methode) (Übung)

Die Übung führt in Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft ein. Beispielhaft wird dies anhand der Umweltgeschichte geschehen, einem Teilbereich des Faches, der sich seit einigen Jahrzehnten etabliert hat und danach fragt, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit durch den „material turn“, aber auch durch Posthumanismus und das interdisziplinäre Programm der „Environmental Humanities“, das neben den Sozial- auch die Naturwissenschaften stärker einbezieht, um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen erweitert

wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, di
... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs aus der Zeit des Bischofs und Kardinals Peter vom Schaumberg (1424-1469) (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s
... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.
... (weiter siehe Digicampus)

„Wie es sich christelt, so jüdeln es sich.“ Materielle Kulturen des Judentums im (süd)deutschen Raum (Übung) (Übung)

Im Mittelpunkt des Seminars sollen ausgewählte Objektgruppen der materiellen Kulturen des Judentums stehen, die vom 17. bis ins 19. Jh. teils mit der Alltags- und Arbeitswelt, aber auch den Lebens- und Jahreszyklen des Judentums im (süd)deutschen Raum verbunden waren und zum überwiegenden Teil in Vergessenheit geraten sind: Nämlich Genizot (Repositorien für rituell verwendete Dinge), Huppotsteine (Hochzeitsteine), Tür- und Hausinschriften an Privathäusern, Sukkotgiebel, Beschneidungsbänke, jüdische Friedhöfe und die Verwendung hölzerner Grabmale, Handschriften und Drucke, etc. Im Fokus der Materialität der Kultur steht nicht ein fest definierter Bestand von Gegenständen, „sondern eine spezifische Art und Weise der Kulturanalyse, die Gegenstände, Objekte, Dinge als Primärquellen ebenso nutzt wie ihre symbolischen Bedeutungsfelder“ (Gudrun König: Auf dem Rücken der Dinge, S. 116). Dieser Ansatz nutzt die Dinge als unmittelbaren, primären Ausgangspunkt für die „Dechiffrierung historischen wi
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./Theorie/Methoden)

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile**Modulteil: Vorlesung****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels** (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyn ... (weiter siehe Digicampus)

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)**Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe** (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges ... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Poliswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis ... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts.

Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-0026 (= GBac-21): Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 1 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen des klassischen Altertums und des Mittelalters (einschließlich Landesgeschichte).)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (K)ein Bildnis machen? Judentum und Kunst. Kritische Zeitreisen zwischen der Antike und Gegenwart. (Hauptseminar) (Hauptseminar) In diesem Einführungsseminar soll der Frage nachgegangen werden, ob es eine genuin jüdische Kunst überhaupt gibt, was sie auszeichnet und in welche Kategorien sie zu differenzieren ist. Von welchen Aspekten werden unsere Wahrnehmungen der jüdischen Kunst geprägt? Wovon ist das Verhältnis zwischen jüdischer Religion und Kunst bestimmt? Oder ist jüdische Kunst überhaupt erst im Kontext einer säkularen Kultur möglich? Wie kann jüdische Kunst präsentiert und vermittelt werden? Diesen Fragen sollen in der Lehrveranstaltung anhand von Texten und Kunstwerken nachgegangen werden. Dazu werden wir uns zunächst mit der „jüdischen“ „Kunst“ in der biblischen und rabbinischen Periode beschäftigen, um uns dann dem Einfluss des Christentums und Islams auf die jüdische Kunst im Mittelalter und der Frühen Neuzeit zu widmen. Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars nehmen die Kunstwerke und Biographien von Menschen jüdischer Herkunft im 19. und 20. Jahrhundert ein. Hierbei liegt kein fester „Kanon“ relevanter Werke vor. ... (weiter siehe Digicampus) Augsburg: Stadt und Dom im Früh- und Hochmittelalter (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		

Geschichte Schwabens und Pfalzneuburgs in Mittelalter und Neuzeit mit Exkursionen (Hauptseminar BA und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Im Mittelpunkt stehen Politik, Kultur und Alltag im westlichen Teil Bayerns. Die Teilnehmer erarbeiten selbständig handliche Regionalgeschichten, die sich etwa auf je eine Stadt oder je ein kleineres Territorium in der Vormoderne beziehen. Die Ergebnisse werden dann im Juli an einem Wochenende in einem interdisziplinären Kolloquium auf Schloss Sinning (bei Neuburg an der Donau) präsentiert (www.schloss-sinning.de). Die Themen des Hauptseminars sind auch bestens als Basis für Qualifikationsarbeiten geeignet.

Traum und Traumdeutung in der Antike (Hauptseminar)

Träume sind zwar eine anthropologische Grundkonstante, doch ist der Umgang mit ihnen zweifellos kulturspezifisch, nicht zuletzt auch mit Blick auf die Deutung. Für die griechisch-römische Antike liegt ein reichhaltiges Quellenmaterial vor, was auf die Relevanz des Phänomens ‚Traum‘ verweist: biographische, historiographische und medizinische Schriften, philosophische Texte, durchaus auch mit Kritik, Traumdeutungsbücher, ebenso Inschriften und Papyrustexte. Im Seminar sollen zentrale Texte aus unterschiedlichen sozialen Kontexten gemeinsam gelesen und interpretiert werden.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyndall ... (weiter siehe Digicampus)

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die

Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Poliswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-0027 (= GBac-22): Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 2 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte (einschließlich Landesgeschichte))		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, PD Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (K)ein Bildnis machen? Judentum und Kunst. Kritische Zeitreisen zwischen der Antike und Gegenwart. (Hauptseminar) (Hauptseminar) In diesem Einführungsseminar soll der Frage nachgegangen werden, ob es eine genuin jüdische Kunst überhaupt gibt, was sie auszeichnet und in welche Kategorien sie zu differenzieren ist. Von welchen Aspekten werden unsere Wahrnehmungen der jüdischen Kunst geprägt? Wovon ist das Verhältnis zwischen jüdischer Religion und Kunst bestimmt? Oder ist jüdische Kunst überhaupt erst im Kontext einer säkularen Kultur möglich? Wie kann jüdische Kunst präsentiert und vermittelt werden? Diesen Fragen sollen in der Lehrveranstaltung anhand von Texten und Kunstwerken nachgegangen werden. Dazu werden wir uns zunächst mit der „jüdischen“ „Kunst“ in der biblischen und rabbinischen Periode beschäftigen, um uns dann dem Einfluss des Christentums und Islams auf die jüdische Kunst im Mittelalter und der Frühen Neuzeit zu widmen. Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars nehmen die Kunstwerke und Biographien von Menschen jüdischer Herkunft im 19. und 20. Jahrhundert ein. Hierbei liegt kein fester „Kanon“ releva ... (weiter siehe Digicampus)		

BA/Lehramt GS/HS: Der amerikanische Bürgerkrieg (1861-1865) (Hauptseminar)

Der Amerikanische Bürgerkrieg ist der für weiße Amerikaner mit Abstand verlustreichste Krieg, der je auf US-amerikanischem Boden stattgefunden hat. Nach vier Jahren blutiger Auseinandersetzung, bei der mehr als 600 000 Menschen ihr Leben verloren, siegten 1865 schließlich die Truppen der Nordstaaten gegen die aus der Union ausgetretenen Südstaaten. Die Einheit der Vereinigten Staaten war somit gerettet und die Sklaverei wurde abgeschafft. Der Konflikt um die soziale und politische Gleichberechtigung der befreiten Schwarzen dauerte jedoch bis weit ins 20. Jahrhundert an. In diesem Seminar werden wir zunächst die Gründe für den Sezessionskrieg untersuchen, danach den Verlauf des Krieges sowohl im Hinblick auf die militärischen Ereignisse als auch auf die Rolle verschiedener Akteure und die Auswirkungen des Krieges auf die Heimatfronten im Norden und im Süden. Anschließend soll das Erbe des Krieges, v.a. während der Reconstruction Era diskutiert werden, ebenso wie der Mythos des sogenannt
... (weiter siehe Digicampus)

BA/Lehramt GS/HS: Nationalsozialistische Konzentrationslager – Geschichte und Nachgeschichte (mit Exkursion) (Hauptseminar)

Die nationalsozialistischen Konzentrationslager waren zentrale Instrumente der Gewaltpolitik des „Dritten Reiches“. Das Seminar untersucht den Funktionswandel der Konzentrationslager seit 1933, die Praktiken der Gewalt, die unterschiedlichen Häftlingsgruppen und die Karrieren der Täter. Zudem wird es im Seminar auch um den erinnerungskulturellen Umgang mit den Konzentrationslagern nach 1945 im deutsch-deutschen Vergleich gehen. Geplant sind mehrere Exkursionen, unter anderem nach Dachau und nach Buchenwald.

BA/Lehramt GS/HS: Wien um 1900 - eine Kultur- und Sozialgeschichte (Hauptseminar)

Der Begriff "Wien um 1900" bezeichnet den kulturellen Höhepunkt der Dekaden von 1890 bis 1900 in einer der größten Metropolen jener Zeit. Künste und Wissenschaft entfalteten eine bisher ungekannte Größe und Strahlkraft, die weit über die Grenzen der Donaumonarchie hinauswirkten. Gleichzeitig entwickelten sich ungelöste politische und gesellschaftliche Probleme mit einer großen Dynamik. Wesentliche Entwicklungs- und Konfliktlinien des 19. und 20. Jahrhunderts können beispielhaft deutlich gemacht werden. Götterdämmerung der europäischen Hochkultur einerseits, Radikalisierung und Ausprägung politischer Extreme andererseits stehen im Mittelpunkt. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit kulturellen wie sozialen Fragestellungen, die durch diese Spannung entstanden.
... (weiter siehe Digicampus)

Diplomatie und Säbelrasseln. Europa zwischen Krieg und Frieden, 1648-1748 (Hauptseminar BA/ LA Gs/ Ms/ Rs) (Hauptseminar)

Nach dem Krieg ist vor dem Krieg? Die „Friedlosigkeit der Frühen Neuzeit“ (Burkhardt), die Vielzahl kriegerischer Auseinandersetzungen im Europa des 16.-18. Jahrhunderts könnte ein solches Urteil nahelegen. Auch nach dem europaweit groß gefeierten Westfälischen Friedensschluss 1648 wurde Europa kein friedlicher Ort. Das Hauptseminar arbeitet an einzelnen Konflikten der zweiten Hälfte des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts heraus, welche die Faktoren waren, die in Europa immer wieder aufs Neue – und in eher noch wachsendem Umfang – zu Kriegen führten. Zugleich werden Konzepte untersucht, die auf einen dauerhaften friedlichen Ausgleich zwischen den europäischen Potentaten abzielten oder zumindest eine situative Konfliktschärfung anstrebten. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den großen Friedenskongressen des behandelten Zeitraums gelten sowie Entwürfen zum Aufbau gemeinsamer europäischer (Schlichtungs-)Institutionen – die bezeichnenderweise nur im Ausnahmefall von Inhaber
... (weiter siehe Digicampus)

München und der Nationalsozialismus (Hauptseminar BA und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

München gilt als die Wiege des Nationalsozialismus: Hier wurde die NSDAP gegründet, hier fand Hitler seine ersten begeisterten Zuhörer, hier fand der Hitlerputsch und der Hitlerprozess statt. Nach 1924 änderte sich das, die Machteroberung ging über Berlin, nicht über München. Als die Stadt die Titel „Hauptstadt der Bewegung“ und „Hauptstadt der deutschen Kunst“ erhielt, war dies eher ein Trostpflaster dafür, dass sich die Macht in Berlin konzentrierte. Das Hauptseminar fragt nach der Rolle Münchens für Entstehung und Machtentfaltung des Nationalsozialismus, beleuchtet die Repräsentationsfunktionen während der NS-Zeit und betrachtet den Umgang mit dem Thema bis heute.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyn ... (weiter siehe Digicampus)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges ... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe

kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts.

Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-0028 (= GBac-23): Frühe Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte: Übung und Vorlesung (= Vertiefungsmodul BA Geschichte 3 (Hauptfach): Historische Erkenntnis und vertieftes wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus) Beginen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung) Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen. Begleitseminar 1 zur Vorlesung: "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitseminar 2 zur Vorlesung "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ (LA-Gym/BA)

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Culinaria Romana – Aspekte der römischen Ernährungsgeschichte (Übung)

Kochen ist in den letzten Jahren zu einem großen Unterhaltungs- und Kulturthema geworden. Literatur zur Esskultur der „alten Römer“ füllt ganze Bücherregale. Was wissen wir tatsächlich über die Ernährung der Römer: Sind Austern und Haselmäuse wirklich Grundnahrungsmittel? Wie betrunken wird man bei einer Einladung? Um dies zu klären beschäftigen wir uns zunächst mit unterschiedlichen, auch satirischen, Quellen zum Thema Speis und Trank. Es werden Produktions- und Kochmethoden untersucht und abschließend in einem Marktcheck verschiedene Lebensmittel unter die Lupe genommen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Demokratische Repräsentation und Republik (Lektüre-Übung BA) (Übung)

Am Ende des Aufklärungsjahrhunderts wurden mit der Französischen Revolution heute selbstverständlich erscheinende Grundrechte wie das allgemeine Wahlrecht (noch auf die männliche Wählerschaft beschränkt) sowie Presse- und Meinungsfreiheit eingeführt. Diesen und anderen Errungenschaften der Revolution steht freilich eine durch Verfolgung und Terror gekennzeichnete politische Praxis gegenüber, die zeitweise eine tiefgreifende Spaltung der französischen Gesellschaft bewirkte. Anhand ausgewählter Texte aus dem breiten Spektrum an Pamphleten, Journalen und Reden der französischen Revolutionäre sollen diese Entwicklungen näher untersucht werden. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Haltung der revolutionären Regierung zu den Grundrechten und ihr Verständnis einer repräsentativen Volksregierung gelegt werden. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges
... (weiter siehe Digicampus)

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell

kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

... (weiter siehe Digicampus)

Die synoptischen Evangelien als historische Quellen (Übung)

Die drei synoptischen Evangelien nach Markus, Lukas und Matthäus stellen die wichtigste Grundlage unserer Kenntnisse zu Leben und Wirken des historischen Jesus dar. Sie berichten in unterschiedlicher Länge und zum Teil in verschiedener Reihenfolge von den Ereignissen, die die Basis des Christentums bilden. Sie eignen sich daher für eine doppelte Fragestellung: Einerseits, welche literarischen Abhängigkeiten zwischen den Texten bestehen und welche Schlüsse sich daraus für die Entstehung und gegenseitige Verwendung ergeben, andererseits, welche historischen Informationen sich über das alltägliche Leben in einem römisch beherrschten Gebiet um die Zeitenwende herauslesen lassen.

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime

... (weiter siehe Digicampus)

Experimentelle Archäologie: Theorie und Methode am Beispiel „römischen Betons“ (Übung)

In dieser Übung werden zunächst die Grundlagen und Methoden der Experimentellen Archäologie gemeinsam erarbeitet. Im Anschluss werden Experimente zur Verwendung römischen „Betons“ geplant und durchgeführt.

Diese werden auf den bereits durch die Universität im Sommersemester 2015 durchgeführten und 2017 publizierten Experimenten zu römischem Beton basieren.

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrise der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter)
(Übung)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.

... (weiter siehe Digicampus)

Spätantike Lebenswelten im Spiegel der Predigten des Augustinus (Übung)

Das umfangreiche Oeuvre des Kirchenvaters Augustinus ermöglicht einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen im römischen Nordafrika an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Die Lektüreübung will anhand der Predigten des Augustinus der Frage nachgehen, wie sich Christen in einer noch von religiösem Pluralismus und paganen Traditionen geprägten Umwelt positionierten und mit diesen Phänomenen auseinandersetzten. Ferner sollen Reflexe sozialer und ökonomischer Verhältnisse in den Predigten in den Blick genommen werden.

Storytelling und Geschichtsschreibung: Zeitgeschichte auf Bildschirm und Leinwand im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und vor allem die Geschichte des Nationalsozialismus ist auch im Kino ein Publikumsgarant: Filme wie Bernd Eichingers "Der Untergang", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust" haben Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen. Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Ist Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich?

... (weiter siehe Digicampus)

The Rebellious Countryside: sources on the voices, actions and intentionality of European peasants (Übung)

The peasantry formed the overwhelming majority of the population of Europe well into the 20th century. Although often idealised as the embodiment of the nation and the source of its true vitality, the peasants as political and economic actors were relegated to the background of politics, looked down upon, spoken for but rarely allowed to speak for themselves. With the emancipation of the peasantry in the 19th century and the gradual expansion of political franchise, they acquired political significance in addition to their economic importance. Translating these political rights into actual political capital involved more often than not a battle with entrenched political systems, overcoming the in-built patterns of exclusion (such as the perpetuation of servile relations after the emancipation). The inertia of the political systems whose voter pool was formed mainly of peasants led to frictions, pent-up grievances and, not infrequently, to full-blown violence. Starting from primary sour

... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Umweltgeschichte der Antike (Theorie und Methode) (Übung)

Die Übung führt in Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft ein. Beispielhaft wird dies anhand der Umweltgeschichte geschehen, einem Teilbereich des Faches, der sich seit einigen Jahrzehnten etabliert hat und danach fragt, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit durch den „material turn“, aber auch durch Posthumanismus und das interdisziplinäre Programm der „Environmental Humanities“, das neben den Sozial- auch die Naturwissenschaften stärker einbezieht, um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, di
... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs aus der Zeit des Bischofs und Kardinals Peter vom Schaumberg (1424-1469) (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s
... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modulteile**Modulteil: Vorlesung****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels** (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyn ... (weiter siehe Digicampus)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges ... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Poliswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis ... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-9998: Bachelorarbeit		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit		